



MONATLICHE FONDSMANAGERKOMMENTARE

Per 31. März 2025



INHALT

Allgemeiner Monatskommentar	3
DJE – Asien PA (EUR)	5
DJE – Dividende & Substanz PA (EUR).....	6
DJE – Europa PA (EUR)	7
DJE – Gold & Ressourcen PA (EUR).....	8
DJE – Mittelstand & Innovation PA (EUR).....	9
DJE – Multi Asset & Trends PA (EUR).....	10
DJE – Short Term Bond PA (EUR).....	12
DJE – Zins & Dividende PA (EUR).....	13
DJE – Zins Global PA (EUR).....	15
DJE Gold & Stabilitätsfonds (PA).....	16
DJE Lux – DJE Multi Flex	18
DWS Concept DJE Alpha Renten Global LC	19
DWS Concept DJE Globale Aktien LC.....	20
DWS Concept DJE Responsible Invest LD.....	21
FMM-Fonds P	22
Rechtlicher Hinweis.....	24
Kontakt.....	25



Allgemeiner Monatskommentar

Im März gaben die internationalen Aktienmärkte nach. Das geringste Minus verbuchte der deutsche Aktienindex DAX, gefolgt vom Hang-Seng-Index aus Hongkong. Etwas stärkere Verluste gab es im breiten europäischen Index Stoxx Europe 600 und im japanischen Nikkei-Index. Die stärksten Einbrüche verzeichneten der breite S&P 500 und der Technologieindex Nasdaq aus den USA. Weltweite Aktien gaben, gemessen am MSCI World Index, deutlich nach.

Die Volatilität an den Aktienmärkten war im Monatsverlauf, vor allem bis Mitte und gegen Ende des Monats auf einem hohen Niveau. Der Abverkauf in den USA ist getrieben durch die Ankündigung neuer Zölle seitens der Trump-Administration und der dadurch anhaltenden Unsicherheit für die US-Wirtschaft sowie für die internationale Beziehungen. Die Korrektur betrifft weiterhin den US-Technologiesektor am stärksten.

Da die Zölle preissteigernde Wirkung haben, machten sich die Anleger zunehmend Sorgen über einen Anstieg der Inflation, zumal diese in den großen Volkswirtschaften immer noch über dem Zielwert von 2,0% liegt: in den USA bei 2,8% im Februar und im Euroraum bei 2,2% (Vormonat: 3,0% bzw. 2,3%). Die steigenden Inflationserwartungen beeinflussten die Frühindikatoren wie den Einkaufsmanagerindex, die Kauflaune und das Verbrauchervertrauen in den USA negativ. Letzteres fiel auf den tiefsten Wert seit Januar 2021.

Demgegenüber hielt die Outperformance Europas gegenüber den USA an. In Europa stützt die Hoffnung auf massive Investitionen durch das kommende deutsche Fiskalpaket – ein Sondervermögen in Höhe von 500 Mrd. Euro für Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung – den Aktienmarkt. Parallel dazu signalisierte die EU-Kommission, dass die Mitgliedsstaaten ihr Verteidigungsbudget deutlich erhöhen könnten, ohne damit die Defizitregeln der EU zu verletzen. Der europäische Aktienmarkt wurde zudem durch eine weitere Leitzinssenkung um 25 Basispunkte seitens der EZB unterstützt. Der Hauptrefinanzierungssatz fiel auf 2,65%, die Einlagefazilität auf 2,50%.

China setzte sich wie in den vergangenen Jahren ein Wachstumsziel von „rund 5%“. Zudem beschloss der Nationale Volkskongress, den Konsum durch fiskalische Stimulierungsmaßnahmen anzukurbeln, um das Ziel zu erreichen. Da sich der Immobilienmarkt zwar etwas stabilisiert hat, aber weiterhin herausfordernd ist, bleibt der chinesische Bin-

Monatliche Fondsmanagerkommentare



nenkonsum vorerst schwach. Auf eine Steigerung der Exporte zu setzen dürfte allerdings angesichts der US-amerikanischen Zollpolitik schwierig werden. Die Börse in Hongkong konnte sich im März aber gut gegen den Markttrend behaupten.

Die Rentenmärkte entwickelten sich vor diesem Hintergrund uneinheitlich. In Deutschland führte die Ankündigung des Sondervermögens zu einem deutlichen Anstieg der Renditen. 10-jährige deutsche Staatsanleihen rentierten mit 2,74% um 33 Basispunkte höher als zu Monatsbeginn. Demgegenüber zeigten sich ihre US-Pendants mit einer Rendite von 4,20% nahezu unverändert gegenüber dem Vormonat. Gold war wie schon in den Vormonaten stark nachgefragt. Vor allem die vorherrschende Unsicherheit über die Auswirkungen der US-Zollpolitik trieb den Goldpreis. Die Feinunze stieg um 9,30% von 2.857,83 auf 3.123,57 US-Dollar und damit zum ersten Mal in der Geschichte über die Schwelle von 3.000 US-Dollar.



DJE – Asien PA (EUR)

Im März zeigten die asiatischen Aktienmärkte erneut ein unterschiedliches Bild: Sehr erfreulich entwickelte sich vor allem Indien, und auch aus Indonesien und den Philippinen

kamen gute Ergebnisse. Ein verhaltenes Plus erzielten die Börsen in China und Hongkong, während vor allem Taiwan neben Thailand und Malaysia die stärksten Einbußen zu beklagen hatte. China setzte sich wie in den ver-

[Factsheet-PDF](#)

Sucht nach substanzstarken Aktien
in der Wachstumsregion Asien

[Fondsprofil](#)

gangenen Jahren ein Wachstumsziel von „rund 5%“. Zudem beschloss der Nationale Volkskongress, den Konsum durch fiskalische Stimulierungsmaßnahmen anzukurbeln, um das Ziel zu erreichen. Da sich der Immobilienmarkt zwar etwas stabilisiert hat, aber weiterhin herausfordernd ist, bleibt der chinesische Binnenkonsum vorerst schwach. Anleger blicken mit Vorsicht auf die erwarteten Zölle der US-Regierung auf die asiatischen Märkte und etwaige Verhandlungen. Vor diesem Markthintergrund gab der DJE – Asien um -2,78% nach. Auf Sektorebene zeigte sich in der asiatischen Anlageregion ein negatives Bild. Relativ am besten schnitten die Sektoren Technologie (untergewichtet im Fonds), Nicht-Basiskonsumgüter (übergewichtet im Fonds) und Finanzdienstleistungen (übergewichtet im Fonds) ab. Relativ am schlechtesten schnitten die Sektoren Materialien (untergewichtet im Fonds), Basiskonsumgüter (untergewichtet im Fonds) und Energie (untergewichtet im Fonds) ab. Insgesamt wirkte sich die Sektorgewichtung damit positiv im Hinblick auf die Fondsentwicklung relativ zum Vergleichsindex aus. Auf Einzeltitelebene kamen die höchsten Performancebeiträge aus den Positionen der chinesischen Unternehmen Great Eagle Holdings (Hotel/Immobilien), CK Hutchison Holdings (Konglomerat) und dem japanischen Versicherungs-Unternehmen Tokio Marine Holdings. Nachteilig wirkten sich hingegen unter anderem die Positionen TSMC (Halbleiter), Prada (Luxusgüter) und Guangdong Investment (Versorger/Immobilien) aus. Im Monatsverlauf erhöhte das Fondsmanagement die Investitionsquote leicht von 92,82% auf 96,33%. In den Sektoren Versicherungen und Immobilien wurde das Übergewicht ausgebaut. In den Sektoren Industriegüter & Dienstleistungen, Einzelhandel und Konsumgüter wurde das Übergewicht reduziert. In den Sektoren Automobilhersteller & Zulieferer, Energie und Rohstoffe wurde das Untergewicht reduziert. In den Sektoren Gesundheitswesen und Technologie wurde das Untergewicht ausgebaut.



DJE – Dividende & Substanz PA (EUR)

Im März gaben die internationalen Aktienmärkte nach. Der Abverkauf in den USA ist getrieben durch die Ankündigung neuer Zölle seitens der Trump-Administration und der

dadurch anhaltenden Unsicherheit für die US-Wirtschaft sowie für die internationale Beziehungen. Die Korrektur betrifft weiterhin den US-Technologie-sektor am stärksten. Demgegenüber hielt die Outperformance Europas ge-

[Factsheet-PDF](#)

Sucht nach unterbewerteten und dividendenstarken Aktien

[Fondsprofil](#)

genüber den USA an. In Europa stützt die Hoffnung auf massive Investitionen durch das kommende deutsche Fiskalpaket – ein Sondervermögen in Höhe von 500 Mrd. Euro für Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung – den Aktienmarkt. Auf Sektorebene waren wie schon im Vormonat vor allem defensive Titel gefragt. Positive Ergebnisse kamen nur von den Sektoren Energie und Versorger. Nichtzyklische Konsumgüter und Gesundheitswerte gaben leicht nach, während die stärksten Verluste auf die Sektoren Technologie und zyklische Konsumgüter entfielen. Vor diesem Markthintergrund gab der DJE – Dividende & Substanz um -4,90% nach. Im Monatsverlauf passte das Fondsmanagement die Allokation stärker an. Es erhöhte die Gewichtung der Sektoren Versicherung, Finanzdienstleister und Energie. Im Gegenzug reduzierte es die Sektoren Technologie, Einzelhandel, Industrie, Gesundheitswesen sowie Konsumgüter & Service. Auf Länderebene ging der Anteil der USA deutlich von 36,62% auf 31,60% zurück. Dagegen erhöhte sich der Anteil deutscher Werte leicht von 14,31% auf 15,08%. Die Investitionsquote sank von 99,28% auf 94,87%, entsprechend stieg die Liquidität auf 4,19%.



DJE – Europa PA (EUR)

Die europäischen Aktienmärkte gaben im März zwar nach, aber zu einem Kurssturz wie in den USA kam es nicht. Die geringsten Einbußen gab es in Deutschland, Großbritannien

und in der Schweiz. Auf Sektorebene kamen positive Ergebnisse von Energiewerten und Versorgern. Die stärksten Verluste hatten die Sektoren zyklischer Konsum, Technologie und das Gesundheitswesen zu tragen.

[Factsheet-PDF](#)

Bevorzugt europäische Aktien mit anhaltendem Gewinnwachstum

[Fondsprofil](#)

Die US-amerikanische Zollpolitik war das bestimmende Thema des Monats und verursachte Unsicherheit an den Märkten. Da Zölle preissteigernde Wirkung haben, machten sich die Anleger außerdem Sorgen um einen Anstieg der Inflation. Im Euroraum ging die Inflation von 2,3% im Februar auf 2,2% im März zurück. In Europa stützte die Hoffnung auf massive Investitionen durch das kommende deutsche Fiskalpaket – ein Sondervermögen in Höhe von 500 Mrd. Euro für Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung – den Aktienmarkt. Parallel dazu signalisierte die EU-Kommission, dass die Mitgliedsstaaten ihr Verteidigungsbudget deutlich erhöhen könnten, ohne damit die Defizitregeln der EU zu verletzen. Der europäische Aktienmarkt wurde zudem durch eine weitere Leitzinssenkung um 25 Basispunkte seitens der EZB unterstützt. Der Hauptrefinanzierungssatz fiel auf 2,65%, die Einlagefazilität auf 2,50%. Der DJE – Europa gab in diesem Marktumfeld um -3,52% nach. Im Monatsverlauf passte das Fondsmanagement die Allokation stärker an. Es erhöhte die Gewichtung der Sektoren Kreditinstitute, Versicherung, Bauwesen & Materialien, Industrie und Nahrungsmittel & Getränke. Auf der anderen Seite wurden die Sektoren Technologie, Drogerie & Lebensmittel und Konsumgüter & Service reduziert. Die Investitionsquote stieg gegenüber dem Vormonat leicht von 98,34% auf 99,02%.



DJE – Gold & Ressourcen PA (EUR)

Der DJE – Gold & Ressourcen konnte im März um 5,56% zulegen. Goldminenaktien entwickelten sich besser als der Goldpreis selbst. Der Preis für die Feinunze stieg um

9,30% auf 3.123,57 US-Dollar bzw. um 4,86% auf 2.888,42 Euro. Damit hat der Goldpreis nicht nur ein neues Allzeithoch, sondern mit dem erstmaligen Überschreiten der Schwelle von 3.000 US-Dollar einen historischen

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Nutzt aktiv Chancen der Edelmetall- und Rohstoffmärkte

Meilenstein erreicht. Die Ursache dieses Preisanstiegs liegt vor allem in der die Unsicherheit, die die US-amerikanische Zoll- und Handelspolitik unter Präsident Trump auslöst. Privatanleger haben daher ihr Engagement in Gold verstärkt, was sich auch im Anstieg des verwalteten Vermögens physisch besicherter ETFs widerspiegelte. In den Regionen Nordamerika, Europa und Asien stieg dieses Vermögen im Jahresvergleich um 4%. Gleichzeitig diversifizieren Zentralbanken ihre Reserven weiter, wobei der Goldanteil von derzeit 20% auf über 30 % steigen könnte. Ein weiterer nennenswerter Faktor könnte die chinesische Versicherungswirtschaft werden, die im Rahmen eines Pilotprogramms bis zu 1% ihres Vermögens in Gold investieren darf. Dies entspricht etwa 6% des globalen jährlichen Goldmarktes – was eine zusätzliche Nachfragequelle darstellen kann. All diese Faktoren und ein weiterhin unsicheres wirtschaftliches Umfeld dürften den Goldpreis auch künftig unterstützen. Auf Einzeltitelebene kamen die stärksten Ergebnisse von den Positionen in den Goldbergbauunternehmen Kinross Gold (Kanada) und Alamos Gold (Kanada) sowie im südafrikanischen Goldbergbauunternehmen Gold Fields. Auf der anderen Seite kamen die schwächsten Ergebnisse aus den Positionen in den britischen Unternehmen CRH (Baustoffhersteller) und Anglo American (Bergbau) sowie im schweizerischen Baustoffhersteller Holcim. Die Gewichtung von Goldminenaktien lag im Berichtszeitraum über 60% - was einer leichten Reduzierung zum Vormonat (über 62%) entspricht; der Fokus liegt weiterhin unverändert auf solide finanzierten Produzenten, die positive freie Cashflows auch bei tieferen Goldpreisen generieren und darüber hinaus auch eine gewisse Wachstumsperspektive haben. Breiter aufgestellte Rohstoff-/Chemietitel entwickelten sich im März generell schlechter als Goldminenaktien.



DJE – Mittelstand & Innovation PA (EUR)

Die europäischen Aktienmärkte gaben im März zwar nach, aber zu einem Kurssturz wie in den USA kam es nicht. Die geringsten Einbußen gab es in Deutschland, Großbritannien

und in der Schweiz. Auf Sektorebene kamen positive Ergebnisse von Energiewerten und Versorgern.

Die stärksten Verluste hatten die Sektoren zyklischer Konsum, Technologie und das Gesundheitswesen zu tragen.

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Setzt auf wachstumsstarke mittelständische Unternehmen aus der DACH-Region

Die US-amerikanische Zollpolitik war das bestimmende Thema des Monats und verursachte Unsicherheit an den Märkten. Da Zölle preissteigernde Wirkung haben, machten sich die Anleger außerdem Sorgen um einen Anstieg der Inflation. Im Euroraum ging die Inflation von 2,3% im Februar auf 2,2% im März zurück. In Europa stützte die Hoffnung auf massive Investitionen durch das kommende deutsche Fiskalpaket – ein Sondervermögen in Höhe von 500 Mrd. Euro für Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung – den Aktienmarkt. Parallel dazu signalisierte die EU-Kommission, dass die Mitgliedsstaaten ihr Verteidigungsbudget deutlich erhöhen könnten, ohne damit die Defizitregeln der EU zu verletzen. Der europäische Aktienmarkt wurde zudem durch eine weitere Leitzinssenkung um 25 Basispunkte seitens der EZB unterstützt. Der Hauptrefinanzierungssatz fiel auf 2,65%, die Einlagefazilität auf 2,50%. Der DJE – Mittelstand & Innovation gab in diesem Marktumfeld um -4,90% nach. Im Monatsverlauf passte das Fondsmanagement die Allokation stärker an. Es erhöhte die Gewichtung der Sektoren Industrie, Technologie, Drogerie & Lebensmittel und Nahrungsmittel & Getränke. Auf der anderen Seite wurden die Sektoren Gesundheitswesen, Konsumgüter & Service, Reisen & Freizeit, Chemie, Medien und Immobilien reduziert. Die Investitionsquote sank gegenüber dem Vormonat leicht von 98,42% auf 97,09%.



DJE – Multi Asset & Trends PA (EUR)

Im März gaben die internationalen Aktienmärkte nach. Das geringste Minus verbuchte der deutsche Aktienindex DAX, gefolgt vom Hang-Seng-Index aus Hongkong. Etwas

stärkere Verluste gab es im breiten europäischen Index Stoxx Europe 600 und im japanischen Nikkei-Index. Die stärksten Einbrüche verzeichneten der breite S&P 500 und der Technologieindex Nasdaq aus den USA. Weltweite

[Factsheet-PDF](#)

Dynamische Multi-Asset-Strategie

[Fondsprofil](#)

Aktien gaben, gemessen am MSCI World Index, deutlich nach. Der Abverkauf in den USA ist getrieben durch die Ankündigung neuer Zölle seitens der Trump-Administration und der dadurch anhaltenden Unsicherheit für die US-Wirtschaft sowie für die internationale Handelsbeziehungen. Die Korrektur betrifft weiterhin den US-Technologiesektor am stärksten. Demgegenüber hielt die Outperformance Europas gegenüber den USA an. In Europa stützt die Hoffnung auf massive Investitionen durch das kommende deutsche Fiskalpaket – ein Sondervermögen in Höhe von 500 Mrd. Euro für Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung – den Aktienmarkt. Die Rentenmärkte entwickelten sich vor diesem Hintergrund uneinheitlich. In Deutschland führte die Ankündigung des Sondervermögens zu einem deutlichen Anstieg der Renditen. 10-jährige deutsche Staatsanleihen rentierten mit 2,74% um 33 Basispunkte höher als zu Monatsbeginn. Demgegenüber zeigten sich ihre US-Pendants mit einer Rendite von 4,20% nahezu unverändert gegenüber dem Vormonat. Gold war wie schon in den Vormonaten stark nachgefragt. Vor allem die vorherrschende Unsicherheit über die Auswirkungen der US-Zollpolitik trieb den Goldpreis. Die Feinunze stieg um 9,30% von 2.857,83 auf 3.123,57 US-Dollar und damit zum ersten Mal in der Geschichte über die Schwelle von 3.000 US-Dollar. In diesem Marktumfeld gab der DJE – Multi Asset & Trends um -4,16% nach. Auf Sektorebene waren wie schon im Vormonat vor allem defensive Titel gefragt. Positive Ergebnisse kamen nur von den Sektoren Energie und Versorger. Nichtzyklische Konsumgüter und Gesundheitswerte gaben leicht nach, während die stärksten Verluste auf die Sektoren Technologie und zyklische Konsumgüter entfielen. Die stärksten Einzeltitelergebnisse kamen vom Versicherer Allianz, der Rückversicherung Hannover Rück und der Deutschen Börse (alle Deutschland). Dagegen enttäuschten u.a. der Online-Einzelhändler Amazon, der Internetkonzern Alphabet und das Software-Unternehmen Oracle (alle

Monatliche Fondsmanagerkommentare



USA). Im Monatsverlauf passte das Fondsmanagement das Aktienportfolio an und erhöhte v.a. die Gewichtung der Sektoren Finanzdienstleister, Versicherung und Industrie. Im Gegenzug wurden die u.a. Sektoren Technologie, Einzelhandel und Gesundheitswesen reduziert. Die Aktienquote blieb mit 67,35% (Vormonat: 68,41%) weitgehend stabil. Anleihen trugen positiv zur Wertentwicklung des Fonds bei. Die Anleihenquote ging leicht von 22,21% auf 21,74% zurück. Die Edelmetallquote wurde von 7,20% auf 8,13% erhöht.



DJE – Short Term Bond PA (EUR)

Im März kündigte US-Präsident Donald Trump neue Zölle an und verunsicherte dadurch die US-Wirtschaft und darüber hinaus die internationalen Wirtschaftsbeziehungen der

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Zielt auf Stabilität mit hochwertigen
Anleihen kurzer Laufzeit

USA. In Deutschland beschloss das Parlament ein Sondervermögen in Höhe von 500 Mrd. Euro für Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung. Dies führte in Deutschland zu einem deutlichen Anstieg der Renditen. Ähn-

liches gilt für europäische Papiere, da die EU-Kommission signalisierte, dass sich eine Erhöhung des Verteidigungsbudgets nicht auf die Defizitregeln der EU auswirken würde. Die Rentenmärkte entwickelten sich vor diesem Hintergrund uneinheitlich. 10-jährige deutsche Staatsanleihen rentierten mit 2,74% um 33 Basispunkte höher als zu Monatsbeginn. Demgegenüber hielt die Outperformance Europas gegenüber den USA an. In Europa stützt die Hoffnung auf massive Investitionen durch das kommende deutsche Fiskalpaket – ein Sondervermögen in Höhe von 500 Mrd. Euro für Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung – den Aktienmarkt. Die Rentenmärkte entwickelten sich vor diesem Hintergrund uneinheitlich. In Deutschland führte die Ankündigung des Sondervermögens zu einem deutlichen Anstieg der Renditen. 10-jährige deutsche Staatsanleihen rentierten mit 2,74% um 33 Basispunkte höher als zu Monatsbeginn. Demgegenüber zeigten sich ihre US-Pendants mit einer Rendite von 4,20% nahezu unverändert gegenüber dem Vormonat. Zweijährige deutsche Staatsanleihen rentierten mit 2,047% allerdings nur um 2 Basispunkte höher. Die Rendite ihrer US-Pendants fiel um 11 Basispunkte auf 3,88%. Bei hochwertigen Unternehmensanleihen zeigte sich ein ähnliches Bild. Europäische Papiere rentierten mit 3,31% um 25 Basispunkte höher, ihre US-Pendants blieben mit 5,15% (ein Renditeanstieg um 6 Basispunkte) weitgehend stabil. Die Renditen hochverzinslicher Papiere stiegen zu beiden Seiten des Atlantiks, in Europa um 48 Basispunkte auf 5,97% und in den USA um 58 Basispunkte auf 7,73%.



DJE – Zins & Dividende PA (EUR)

Im März gaben die internationalen Aktienmärkte nach. Der Abverkauf in den USA ist getrieben durch die Ankündigung neuer Zölle seitens der Trump-Administration und der

dadurch anhaltenden Unsicherheit für die US-Wirtschaft sowie für die internationale Beziehungen. Die Korrektur betrifft weiterhin den US-Technologie-sektor am stärksten. Demgegenüber hielt die Outperformance Europas ge-

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Kombiniert Zinsen & Dividenden mit Aktienkurs-Gewinnen und zielt auf geringe Volatilität

genüber den USA an. In Europa stützt die Hoffnung auf massive Investitionen durch das kommende deutsche Fiskalpaket – ein Sondervermögen in Höhe von 500 Mrd. Euro für Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung – den Aktienmarkt. Die Rentenmärkte entwickelten sich vor diesem Hintergrund uneinheitlich. In Deutschland führte die Ankündigung des Sondervermögens zu einem deutlichen Anstieg der Renditen. 10-jährige deutsche Staatsanleihen rentierten mit 2,74% um 33 Basispunkte höher als zu Monatsbeginn. Demgegenüber zeigten sich ihre US-Pendants mit einer Rendite von 4,20% nahezu unverändert gegenüber dem Vormonat. In diesem Marktumfeld gab der DJE – Zins & Dividende um -3,10% nach. Auf Ebene der Aktiensektoren konnte der Fonds vor allem vom Immobiliensektor profitieren, der nicht von Zöllen betroffen ist. Auch der Energiesektor trug zur Performance bei, da sich der Ölpreis vorübergehend erholen konnte. Auf der anderen Seite belasteten vor allem die Sektoren zyklischer Konsum – hier schlagen die Zölle zu Buche -, Technologie aufgrund der nachlassenden KI-Euphorie und Gesundheitswesen, einerseits aufgrund der Zölle und andererseits, weil der US-Gesundheitsminister als Impfkritiker gilt. Auf Einzeltitelebene kamen die stärksten Ergebnisse vom südafrikanischen Goldbergbau-Unternehmen Gold Fields, von der Deutschen Börse und dem deutschen Versicherer Allianz. Enttäuschend entwickelten sich dagegen u.a. der dänische Pharmakonzern Novo Nordisk, der taiwanische Halbleiterhersteller TSMC und der US-Internetkonzern Meta. Das Fondsmanagement passte das Aktienportfolio an und reduzierte die Gewichtung der Sektoren Technologie, Gesundheitswesen, Einzelhandel und Industrie. Die Aktienquote sank dadurch von 48,14% auf 45,65%. Das Anleihenportfolio konnte im März nicht nennenswert zur Fondsperformance beitragen. US-Staatsanleihen entwickelten sich seitwärts, deutsche und italienische Staatspapiere gaben aufgrund steigender Renditen nach. Auch Unternehmensanleihen, sowohl hochwertige als auch hochverzinsliche, hatten unter steigenden Renditen zu leiden und gaben

Monatliche Fondsmanagerkommentare



entsprechend nach. Das Fondsmanagement kaufte im Monatsverlauf hochwertige Unternehmensanleihen aus den Sektoren Nahrungsmittel & Getränke, Telekommunikation und Bergbau. Außerdem kaufte es US-amerikanische und eine mexikanische Staatsanleihe. Im Gegenzug trennte es sich von einer italienischen und einer länger laufenden US-amerikanischen Staatsanleihe. Die Anleihenquote stieg durch die Anpassungen leicht von 50,50% auf 51,03%. Die modifizierte Duration stieg von 3,56% auf 3,88%. Die Liquidität stieg von 1,36% auf 3,32%.



DJE – Zins Global PA (EUR)

An den Rentenmärkten entwickelten sich die Renditen im Januar weitgehend seitwärts gegenüber dem Vormonat. Die US-Notenbank beließ ihre Leitzinsen unverändert. Nach-

dem sie im Dezember eine langsamere Gangart angekündigt hatte, rechnen die Marktteilnehmer für 2025 mit 2-3 Leitzinssenkungen. Die Europäische Zentralbank wiederum senkte wie erwartet die Leitzinsen um 25 Ba-

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Investiert weltweit in Staats- und Unternehmensanleihen

sispunkte (auf 2,75% Einlagefazilität und 2,90% Hauptrefinanzierungssatz). EZB-Präsidentin Christine Lagarde signalisierte darüber hinaus noch weitere Zinsschritte durch ihr Statement, dass das neutrale Niveau noch nicht erreicht sei, auch weil die Wirtschaft des Euroraums im vierten Quartal entgegen den Erwartungen (+0,2% im Konsensus) stagnierte. Zehnjährige USStaatsanleihen schlossen Ende Januar mit 4,54% nahezu unverändert gegenüber dem Vormonat (4,57%). Bei ihren deutschen Pendanten stieg sie um 9 Basispunkte auf 2,46% leicht an. Zwischenzeitlich jedoch belasteten Sorgen der Marktteilnehmer bzgl. eines ausufernden USHaushaltsdefizits und führten zu einem Renditeanstieg 10-jähriger US-Staatspapiere auf 4,79%. Die Renditen von Unternehmensanleihen mit Investment Grade-Rating veränderten sich im Monatsvergleich kaum. EUR-Anleihen notierten bei 3,15% (Vormonat: 3,18%) und ihre USPendants bei 5,30% Rendite (Vormonat: 5,33%). Lediglich High Yield-Anleihen in US-Dollar konnten mit einem Renditerückgang von 29 Basispunkten stärkere Kursgewinne erzielen. In diesem Marktumfeld stieg der DJE – Zins Global um 0,13%. Der Fonds konnte von seinem Engagement in US-amerikanischen Hochzinsanleihen profitieren, deren Risikoaufschlag sich verringerte. Enttäuschend entwickelten sich dagegen länger laufende italienische Staatsanleihen. Im Monatsverlauf stockte das Fondsmanagement kurzlaufende US-Treasuries auf und reduzierte dafür zum einen langlaufende italienische Staatsanleihen und zum anderen Hochzinsanleihen aus dem Bergbausektor. Ansonsten blieb das Portfolio weitgehend unverändert. Die modifizierte Duration des Fonds ging von 5,15% auf 4,39% zurück. Die Anleihenquote sank leicht von 98,25% auf 94,50%. Zum Monatsende hielt der Fonds 5,50% Liquidität.



DJE Gold & Stabilitätsfonds (PA)

Der DJE Gold & Stabilitätsfonds stieg im März um 0,40% in der Fondswährung Schweizer Franken, gab auf Euro-Basis jedoch um -1,42% nach aufgrund des gegenüber dem

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Kombiniert Gold, Aktien und Anleihen und verfolgt eine Absolute-Return-Strategie

Euro abwertenden Schweizer Franken. Der Preis für die Feinunze Gold stieg im März um 9,30% auf 3.123,57 USDollar bzw. um 4,86% auf 2.888,42 Euro. Damit hat der Goldpreis nicht nur ein neues Allzeithoch, sondern mit

dem erstmaligen Überschreiten der Schwelle von 3.000 US-Dollar einen historischen Meilenstein erreicht. Die Ursache dieses Preisanstiegs liegt vor allem in der die Unsicherheit, die die US-amerikanische Zoll- und Handelspolitik unter Präsident Trump auslöst. Privatanleger haben daher ihr Engagement in Gold verstärkt, was sich auch im Anstieg des verwalteten Vermögens physisch besicherter ETFs widerspiegelte. In den Regionen Nordamerika, Europa und Asien stieg dieses Vermögen im Jahresvergleich um 4%. Gleichzeitig diversifizieren Zentralbanken ihre Reserven weiter, wobei der Goldanteil von derzeit 20% auf über 30 % steigen könnte. Ein weiterer nennenswerter Faktor könnte die chinesische Versicherungswirtschaft werden, die im Rahmen eines Pilotprogramms bis zu 1% ihres Vermögens in Gold investieren darf. Dies entspricht etwa 6% des globalen jährlichen Goldmarktes – was eine zusätzliche Nachfragequelle darstellen kann. All diese Faktoren und ein weiterhin unsicheres wirtschaftliches Umfeld dürften den Goldpreis auch künftig unterstützen. Die Goldquote blieb mit 29,58% gegenüber dem Vormonat (29,54%) nahezu unverändert. Weltweite Aktien gaben im März deutlich nach. Auf Sektorebene zeigte sich insgesamt ein negatives Bild. Relativ am besten, d.h. mit den höchsten Kursgewinnen, schnitt der Sektor Energie (übergewichtet im Fonds) ab. Die schwächsten Ergebnisse kamen aus den Sektoren Technologie, zyklischer Konsum (beide untergewichtet im Fonds) und Telekommunikation (übergewichtet im Fonds). Damit wirkte sich die Sektorpositionierung positiv auf die Fondspreisentwicklung im Vergleich zum Weltaktienindex aus. Mit Blick auf die Einzeltitel kamen die höchsten Performance-Beiträge von der Deutschen Börse, dem deutschen Versorger E.ON und dem kanadischen Goldminenunternehmen Alamos Gold. Negativ wirkten sich dagegen u.a. die Positionen der Pharmakonzerne Novo Nordisk (Dänemark) und Eli Lilly (USA) sowie vom USTechnologieriesen Meta aus. Im Monatsverlauf senkte das Fondsmanagement die Aktienquote leicht von 38,78% auf 37,09%. Das Anleihenportfolio trug

**Monatliche
Fondsmanagerkommentare**



im März positiv zur Wertentwicklung bei. Die Anleihenquote ging zum Monatsende leicht von 28,02% auf 27,83% zurück.



DJE Lux – DJE Multi Flex

Der DJE Lux – DJE Multi Flex gab im März um -4,11% nach. Das Anleihenportfolio wurde beeinträchtigt durch den deutlichen Renditeanstieg bei europäischen Staats- und

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Der Dachfonds investiert überwiegend in Zielfonds und in andere Wertpapiere

Unternehmensanleihen. Zwar entwickelten sich US-Staatsanleihen mit positiver Tendenz seitwärts, dies wurde jedoch durch den abwertenden US-Dollar relativiert. Entsprechend entwickelte sich der Fonds für europäische

Unternehmensanleihen negativ und für US-amerikanische Unternehmensanleihen seitwärts. Beide Positionen wurden reduziert. Auf der Aktienseite belastete vor allem die US-amerikanische Zoll- und Handelspolitik. Fonds und ETFs mit Fokus auf den USAktienmarkt erlitten deutliche Einbußen. Demgegenüber entwickelten sich Anlagen im europäischen und japanischen Aktienmarkt seitwärts. Im Monatsverlauf reduzierte das Fondsmanagement zwei USA-Investments, einerseits einen breitgestreuten US-Aktienfonds und andererseits einen ETF auf den US-Finanzsektor. Erhöht wurden dagegen ein Fonds, der in europäischen Dividendenwerten investiert, und ein ETF auf den japanischen Aktienmarkt. Einen sehr erfreulichen Performancebeitrag leistete das Rohstoffzertifikat, über das physisches Gold erworben wird, da der Goldpreis im März zum ersten Mal die Schwelle von 3.000 US-Dollar pro Feinunze überschritten hat. Die Allokation des Fonds änderte sich zum Monatsende mit einem Aktienanteil von 70% (unverändert), einem Anleihenanteil von 8% (zuvor 11%), einem Zertifikate-Anteil von 9% (unverändert) und einer Kassequote von 13% (zuvor 10%).



DWS Concept DJE Alpha Renten Global LC

Im Rentenportfolio wurden ital. Staatsanleihen sämtlicher Laufzeiten verkauft. Hingegen wurden Unternehmensanleihen aus dem Öl & Gas-Sektor und Handelssektor erworben

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Zielt auf stetigen Ertrag durch Fokus auf weltweite Anleihen

sowie Neuemissionen aus den Sektoren Öl & Gas, Technologie und der Verpackungsindustrie gezeichnet. Die Gewichtung in Anleihen verringerte sich leicht von 67,73% auf 66,60%.

Durch den Einsatz von Zinsderivaten

wurde die Zins-Sensitivität des Rentenportfolios (modifizierte Duration inkl. Derivate) leicht von 3,32 auf 3,24 reduziert. Die Cash Quote erhöhte sich auf 16,94%. Der Aktienanteil wurde mittels Derivate aktiv und dynamisch gesteuert. In der Länderallokation sank der Anteil deutscher und europäischer Aktien (Gewinnmitnahmen), während die Gewichtung von asiatischen- und US-Titeln mit Nachholpotenzial erhöht wurden. In der Sektorallokation wurden Banken, Industriewerte und Konsumgüter reduziert, während bei Telekommunikations- und Bauwerten aufgestockt wurde. Insgesamt verbleibt die Aktienquote aufgrund der Unsicherheiten, die von der US-Zollpolitik hervorgerufen wurden, durch den Einsatz von Derivatabsicherungen wie im Vormonat auf einem niedrigen Niveau von 5,55% (zuvor 3,44%). Der US-Dollar war zum Ende des Berichtszeitraum teilweise abgesichert. Der DWS Concept DJE Alpha Renten Global konnte sich dem schwächeren Marktumfeld nicht entziehen und verlor im Berichtszeitraum -1,58%.



DWS Concept DJE Globale Aktien LC

Im März gaben die internationalen Aktienmärkte nach. Der Abverkauf in den USA ist getrieben durch die Ankündigung neuer Zölle seitens der Trump-Administration und der

dadurch anhaltenden Unsicherheit für die US-Wirtschaft sowie für die internationale Beziehungen. Die Korrektur betrifft weiterhin den US-Technologie-sektor am stärksten. Demgegenüber hielt die Outperformance Europas ge-

[Factsheet-PDF](#)

Investiert weltweit in Aktien

[Fondsprofil](#)

genüber den USA an. In Europa stützt die Hoffnung auf massive Investitionen durch das kommende deutsche Fiskalpaket – ein Sondervermögen in Höhe von 500 Mrd. Euro für Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung – den Aktienmarkt. Auf Sektorebene waren wie schon im Vormonat vor allem defensive Titel gefragt. Positive Ergebnisse kamen nur von den Sektoren Energie und Versorger. Nichtzyklische Konsumgüter und Gesundheitswerte gaben leicht nach, während die stärksten Verluste auf die Sektoren Technologie und zyklische Konsumgüter entfielen. Der DWS Concept DJE Globale Aktien gab vor diesem Markthintergrund um -5,61% nach.



DWS Concept DJE Responsible Invest LD

Im März gaben die internationalen Aktienmärkte nach. Der Abverkauf in den USA ist getrieben durch die Ankündigung neuer Zölle seitens der Trump-Administration und der

dadurch anhaltenden Unsicherheit für die US-Wirtschaft sowie für die internationale Beziehungen. Die Korrektur betrifft weiterhin den US-Technologie-sektor am stärksten. Demgegenüber hielt die Outperformance Europas ge-

[Factsheet-PDF](#)

Verantwortungsvoll in Aktien und
Anleihen investieren

[Fondsprofil](#)

genüber den USA an. In Europa stützt die Hoffnung auf massive Investitionen durch das kommende deutsche Fiskalpaket – ein Sondervermögen in Höhe von 500 Mrd. Euro für Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung – den Aktienmarkt. Die Rentenmärkte entwickelten sich vor diesem Hintergrund uneinheitlich. In Deutschland führte die Ankündigung des Sondervermögens zu einem deutlichen Anstieg der Renditen. 10-jährige deutsche Staatsanleihen rentierten mit 2,74% um 33 Basispunkte höher als zu Monatsbeginn. Demgegenüber zeigten sich ihre US-Pendants mit einer Rendite von 4,20% nahezu unverändert gegenüber dem Vormonat. Auf Sektorebene waren wie schon im Vormonat vor allem defensive Titel gefragt. Positive Ergebnisse kamen nur von den Sektoren Energie und Versorger. Nichtzyklische Konsumgüter und Gesundheitswerte gaben leicht nach, während die stärksten Verluste auf die Sektoren Technologie und zyklische Konsumgüter entfielen.



FMM-Fonds P

Im März gaben die internationalen Aktienmärkte nach. Der Abverkauf in den USA ist getrieben durch die Ankündigung neuer Zölle seitens der Trump-Administration und der

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Der erste unabhängige Vermögens-
verwalter-Fonds Deutschlands

dadurch anhaltenden Unsicherheit für die US-Wirtschaft sowie für die internationale Beziehungen. Die Korrektur betrifft weiterhin den US-Technologie-sektor am stärksten. Demgegenüber hielt die Outperformance Europas ge-

genüber den USA an. In Europa stützt die Hoffnung auf massive Investitionen durch das kommende deutsche Fiskalpaket – ein Sondervermögen in Höhe von 500 Mrd. Euro für Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung – den Aktienmarkt. Die Rentenmärkte entwickelten sich vor diesem Hintergrund uneinheitlich. In Deutschland führte die Ankündigung des Sondervermögens zu einem deutlichen Anstieg der Renditen. 10-jährige deutsche Staatsanleihen rentierten mit 2,74% um 33 Basispunkte höher als zu Monatsbeginn. Demgegenüber zeigten sich ihre US-Pendants mit einer Rendite von 4,20% nahezu unverändert gegenüber dem Vormonat. Auf Sektorebene waren wie schon im Vormonat vor allem defensive Titel gefragt. Positive Ergebnisse kamen nur von den Sektoren Energie und Versorger. Nichtzyklische Konsumgüter und Gesundheitswerte gaben leicht nach, während die stärksten Verluste auf die Sektoren Technologie und zyklische Konsumgüter entfielen. Gold war wie schon in den Vormonaten stark nachgefragt. Vor allem die vorherrschende Unsicherheit über die Auswirkungen der US-Zollpolitik trieb den Goldpreis. Die Feinunze stieg um 9,30% von 2.857,83 auf 3.123,57 US-Dollar und damit zum ersten Mal in der Geschichte über die Schwelle von 3.000 US-Dollar. In diesem Marktumfeld gab der FMM-Fonds um -0,78% nach. Die stärksten Performance-Beiträge kamen von den deutschen Unternehmen Deutsche Börse, E.ON (Versorger), Allianz (Versicherung) und DWS (Finanzdienstleister). Enttäuschend entwickelten sich dagegen die Unternehmensberatung Accenture, der Pharmakonzern Eli Lilly und der Energiekonzern Chevron (alle USA). Das Fondsmanagement passte die Aktienallokation im Monatsverlauf an und erhöhte vor allem die Gewichtung der Sektoren Telekommunikation und Finanzdienstleister. Im Gegenzug wurden u.a. die Sektoren Technologie und Gesundheitswesen reduziert. Die Aktienquote blieb mit 65,48% gegenüber dem Vormonat (66,49%) weitgehend stabil. Das Anleihenportfolio konnte im März nicht zur Wertentwicklung beitragen. Europäische Anleihen gaben auf breiter Front nach, und der positive

Monatliche Fondsmanagerkommentare



Beitrag US-amerikanischer Papiere wurde durch den abwertenden US-Dollar relativiert. Auch das Anleihenportfolio blieb mit 19,53% gegenüber dem Vormonat (20,00%) stabil. Die Goldposition leistete einen erfreulichen Beitrag zur Wertentwicklung des Fonds.



Rechtlicher Hinweis

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt des betreffenden Fonds und das Basisinformationsblatt (PRIIPs KID), bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Darin sind auch die ausführlichen Informationen zu Chancen und Risiken enthalten. Diese Unterlagen können in deutscher Sprache kostenlos auf www.dje.de unter dem betreffenden Fonds abgerufen werden. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter https://www.dje.de/media/DJE_Website/Dokumente/Footer/Zusammenfassung_der_Anlegerrechte_DJE_Investment_S.A._112024.pdf abgerufen werden. Die in dieser Marketing-Anzeige beschriebenen Fonds können in verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten zum Vertrieb angezeigt worden sein. Anleger werden darauf hingewiesen, dass die jeweilige Verwaltungsgesellschaft beschließen kann, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb der Anteile Ihrer Fonds getroffen hat, gemäß der Richtlinie 2009/65/EG und Art. 32 a der Richtlinie 2011/61/EU aufzuheben. Alle hier veröffentlichten Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information, können sich jederzeit ändern und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Alleinige verbindliche Grundlage für den Erwerb des betreffenden Fonds sind die o.g. Unterlagen in Verbindung mit dem dazugehörigen Jahresbericht und/oder dem Halbjahresbericht. Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen geben die aktuelle Einschätzung der DJE Kapital AG wieder. Die zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich jederzeit, ohne vorherige Ankündigung, ändern. Alle Angaben dieser Übersicht sind mit Sorgfalt entsprechend dem Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung gemacht worden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch keine Gewähr und keine Haftung übernommen werden.

Für die Fonds DWS Concept DJE Alpha Renten Global, DWS Concept DJE Globale Aktien und DWS Concept DJE Responsible Invest gilt: Der Verkaufsprospekt und weitere Informationen sind in deutscher Sprache kostenlos erhältlich bei der DWS Investment GmbH, Mainzer Landstraße 11-17, 60329 Frankfurt am Main, und unter www.dws.de. Verwaltungsgesellschaft und Vertriebsstelle des Fonds ist die DWS Investment GmbH. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.dws.de/footer/rechtliche-hinweise/ abgerufen werden.



DJE KAPITAL AG

Die DJE Kapital AG gehört zu DJE, kann sich auf rund 50 Jahre Erfahrung in der Vermögensverwaltung stützen und ist heute einer der größten bankenunabhängigen Finanzdienstleister im deutschsprachigen Raum. Die Anlagestrategie, sowohl für Aktien- als auch für Anleihen, beruht auf der eigens entwickelten FMM-Methode, der eine systematische Analyse fundamentaler, monetärer und markttechnischer Indikatoren zugrunde liegt. DJE folgt bei der Wertpapierauswahl Nachhaltigkeitskriterien, berücksichtigt ausgewählte nachhaltige Entwicklungsziele, vermeidet oder verringert nachteilige Nachhaltigkeitsauswirkungen und gehört zu den Unterzeichnern der „Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren“ der Vereinten Nationen.

Kontakt

DJE Kapital AG
Pullacher Straße 24
82049 Pullach

+49 (0)89 790453-667

info@dje.de

www.dje.de